



# GEMEINDEBRIEF

Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz Herbst 2014



"Krieg ist niemals eine Notwendigkeit, noch ist er unausweichlich.  
Es gibt einen anderen Weg: Den Weg der Begegnung,  
des Dialogs und der ehrlichen Suche nach Wahrheit."

Papst Benedikt XV. (1914-1922)

## Gedanken zum Titelbild

„Niemals mehr Krieg!“ hat der heilige Papst Johannes Paul II. am 7.06.1979 im Auschwitz gerufen. „Niemals mehr Krieg!“ riefen die Leute 1945, als Dresden in Schutt und Asche versank. Und so rufen wir auch heute! Als Katholiken, als Christen, als Menschen! Der Krieg bringt nur Leid, Tod und Unglück. Nichts mehr. Keine positive Sache.

Wir leben in einer schwierigen Zeit. Jeden Tag hören wir von kriegerischen Auseinandersetzungen - in Israel, in Syrien, im Irak und bei uns quasi vor der Haustür: in der Ukraine. Jeden Tag sterben Menschen. Immer mehr Menschen haben Angehörige verloren. Immer mehr Menschen haben kein Dach mehr über dem Kopf, ja, sie müssen um ihr Leben bangen und sind auf der Flucht. Immer mehr Leid, immer mehr Böses.

Da stellt sich uns die Frage: Warum? Warum ist die Welt so schlimm? Warum müssen so viele Menschen leiden? Wann werden sich die Großen dieser Welt besinnen? Wie viele müssen noch sterben? Was muss noch passieren? Solche Fragen stellen wir uns in jedem Moment, wenn wir vom Krieg hören. Aber es kommt auch die Frage: Was kann man dagegen machen? Was kann i c h tun? Die Antwort gibt uns Papst Franziskus: „Beten! Beten für den Frieden auf der Erde. Beten jeden Tag, immer wieder beten!“ Das ist der erste Schritt zum Frieden.

Jesus sagte: „Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten“ (Mt 18, 19). So ist es unsere Aufgabe für heute, für morgen und für immer: Beten! Das können wir tun! Und das ist unsere Pflicht! Ich wiederhole die Worte von Johannes Paul II.: „Der Krieg ist immer eine Niederlage der Menschheit!“, deswegen: „Niemals mehr Krieg!“

*Kamil Czaplá*

**Titelbild:** Gedächtniskapelle zum Gedenken der Opfer des 13. Februar 1945

Für die nördliche Eckkapelle der Dresdner Kathedrale, die ursprünglich den Namen des Hl. Johann Nepomuk trug und heute Gedächtniskapelle heißt, schuf Friedrich Press (1904-1990) im Jahre 1973 eine Pietà aus Meißner Porzellan. Es ist die größte Skulptur, die bisher aus Meißner Porzellan hergestellt worden ist.

Maria hält die Dornenkrone in ihren Händen und sieht mit großen, leeren Augen ins Weite. Sie trauert um ihren Sohn, der mit abgetrenntem Haupt und großer Seitenwunde auf ihren Knien ruht. Er ist in den Tod gegangen für unsere Schuld, für die Schuld der ganzen Menschheit. Der Altar zeigt eine brennende, vom Krieg zerstörte Stadt – Dresden, stellvertretend für alle vom Krieg zerstörten Städte der Welt, stellvertretend für das Leid aller Kriege.

# Die erste Predigt unseres neuen Diakons

## Kamil Czaplak Gedanken zum Dreifaltigkeitssonntag - 15.06.2014

Liebe Schwestern und Brüder!

Jeden Tag beginnen wir mit dem Kreuzzeichen „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

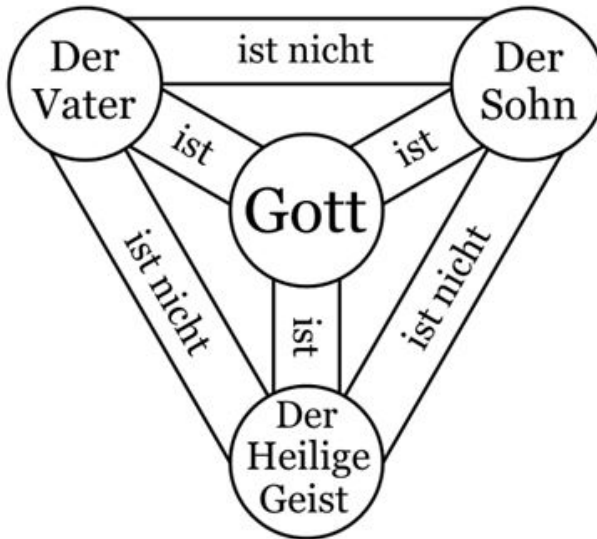
In diesem Namen wurden wir auch getauft.

Jeden Sonntag bekennen wir unseren Glauben im Credo, deshalb nennen wir es auch das Glaubensbekenntnis, wir glauben an Gott Vater, an Jesus Christus und an den Heiligen Geist.

Aber was bedeutet das genau? Ist uns das immer klar?

Glaube ich als katholischer Christ an drei Götter?

Im Katechismus der Katholischen Kirche (KKK 253 – 255) lesen wir: „Wir bekennen nicht drei Götter, sondern einen einzigen Gott in drei Personen: die »wesensgleiche Dreifaltigkeit«.“



Das heißt mit anderen Worten:

„Der Vater ist nicht derselbe wie der Sohn, noch ist der Sohn derselbe wie der Vater, noch ist der Heilige Geist derselbe wie der Vater oder der Sohn“. Sie sind voneinander verschieden“

Wir können Gott in seiner Dreifaltigkeit aber durch die Beziehung untereinander erfahren:

„Die drei göttlichen Personen beziehen sich aufeinander. ...: »Mit den Namen der Personen, die eine Beziehung ausdrücken, wird der Vater auf den Sohn, der Sohn auf den Vater und der Heilige Geist auf beide bezogen: Obwohl sie im Hinblick auf ihre Beziehung drei Personen genannt werden, sind sie, so unser Glaube, doch e i n e Natur ...«“.

Ist das für uns nachvollziehbar oder ist es für uns absurd? Mit dem Verstand ist es nicht zu fassen. Der Heilige Augustinus sagte deshalb, wenn du das nicht verstehst, musst du dich nicht ängstigen, denn wenn du es verstehen würdest, wäre das sicher nicht Gott. Denn Gott ist für uns alle unbegreiflich. Er ist eine Geheimnis. Wir sollen Ihm nicht mit dem Kopf erreichen, sondern mit dem Herz.



Der allmächtige Gott existiert also nicht auf sich selbst bezogen, er zeigt sich uns in der liebende Gemeinschaft zwischen Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiligem Geist! Das heißt aber auch:

Gott in seiner Dreifaltigkeit ist die Liebe!

Aufgrund dieser unbegreiflich großen Liebe Gottes sind auch wir Menschen erschaffen worden. Das können wir in Genesis Buch nachlesen: „Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich.“ Das heißt, wir sind auch zur Liebe berufen. Weiter lesen wir: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau.“

Durch diese Worte haben wir einen Auftrag von Gott erhalten: Wir sollen in der Gemeinschaft wie Gott zusammenleben. Die Liebe des dreieinen Gottes soll für uns Vorbild sein. Die Liebe Gottes gibt uns die Garantie, dass durch die Liebe Frieden und Glück zustande kommen. Damit wird auch unsere Liebe untereinander Frieden bewirken – Frieden im Kleinen, in der Familie bis hin zum Frieden unter den Völkern! Und die Liebe unter uns Menschen wird uns wiederum zur Liebe zu Gott befähigen.

Ich persönlich denke, dass am Tage des Jüngsten Gerichts Gott uns die Frage stellen wird: „Wie haben wir die Menschen geliebt? Wie war unsere Liebe zu den anderen Menschen? Wie habe ich die Liebe Gottes auf der Erde zu den Menschen gebracht?“

Vielleicht sollen wir uns alle heute die Fragen stellen: „Habe ich meine Mitmenschen so geliebt, dass ich heute schon vor Gott treten kann? War meine Liebe zum anderen wirklich groß genug? Habe ich überhaupt geliebt?“

*Kamil Czapl*



## Rechenschaftsbericht des Pfarrgemeinderates für die Amtsperiode 2010-2014

Liebe Gemeinde,

mit der Wahl des neuen PGR am 28. September geht die Amtszeit des jetzigen PGR zu Ende. Zeit also zum Rückblick auf die Tätigkeit des PGR in der vergangenen Amts-

periode. Zunächst ein wenig Statistisches:

Am 25.11.2010 konstituierte sich der PGR mit folgenden Mitgliedern:

Geborene Mitglieder:

Pfarrer

Vinzenz Brendler

Gem.-Ref.Carola Gans

Gewählte Mitglieder:

Elgner, Andreas

Hoffmann, Michaela

Holtbernd, Benedikt

Klappan, Frank

Laske, Michael

Leitner, Thomas

Lepper, Martin

Michalke, Bettina

Milke, Andreas

Ullrich, Ansgar

Berufene Mitglieder:

Binder, Hans

Fenk, Michael

Hübner, Johannes (als

Vertreter des Kirchenrats)

- Herr Martin Lepper wurde zum Vorsitzenden gewählt, Herr Andreas Milke zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Michael Laske zum Vertreter im Dekanatsrat.
- Es gab einen personellen Wechsel innerhalb dieser Amtszeit: Im Februar 2013 schied Herr Benedikt Holtbernd aus beruflichen Gründen aus dem PGR aus. An seine Stelle rückte Herr Bernhard Gottlieb nach.
- Der PGR traf sich zu jährlich 6-7 turnusmäßigen Sitzungen. Hinzu kamen 5 außerordentliche Sitzungen, davon eine mit dem Bischof, zwei im Kinderhaus und je eine mit dem Kirchenvorstand der Stephanuskirche bzw. dem PGR von Striesen.
- Als Zeichen dafür, dass Gottes Auftrag im Zentrum der Arbeit im PGR steht, und um den Beistand des Heiligen Geistes für die anstehenden Entscheidungen zu erbitten, begannen die Sitzungen stets mit einem gemeinsamen Gottesdienst.
- Jedes Jahr fand ein Klausurtag statt, bei dem es nicht wie bei den turnusmäßigen Sitzungen um aktuelle Belange der Gemeinde ging, sondern vor allem um die geistliche Weiterbildung der PGR-Mitglieder und grundlegendere Themen der Gemeindeentwicklung.

Die Arbeit des PGR besteht im Wesentlichen darin, Anstöße zu geben, Bedürfnisse zu erfassen und Aktivitäten der Gemeinde zu koordinieren. In der Ordnung für die Pfarrgemeinderäte heißt es dazu:

*„Der PGR weckt das Bewusstsein für die Mitverantwortung aller für die missionarischen, katechetischen, liturgischen und sozial-caritativen Dienste. Er bemüht sich um den Zusammenhalt der Gemeinde und eine von Aufmerksamkeit füreinander und Vergebungsbereitschaft geprägte Atmosphäre unter den Gemeindemitgliedern. Der PGR beschließt entsprechende Maßnahmen und trägt Sorge für deren Durchführung. Dafür gewinnt er Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.“*

Pfarrgemeinderatsarbeit ist also Arbeit für, von und mit der Gemeinde. Sie lebt ganz wesentlich von der Gemeindemitarbeit. Da die Hl. Familie eine sehr aktive Gemeinde ist, konnte der PGR sich bei seiner Arbeit erfreulicherweise auf eine breite Basis an Kreisen, Gruppen und einzelnen Mitwirkenden stützen. Und so ist dieser Rechenschaftsbericht des PGR in weiten Bereichen also eigentlich ein Bericht über die Tätigkeit aller Mitwirkenden aus der Gemeinde.

Im 1. Korintherbrief heißt es:

*„Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.“ (1 Kor 12,6-7)*

Und genau dieses Anliegen hat den Pfarrgemeinderat in seiner Arbeit immer wieder beschäftigt: Die verschiedenartigen Aktivitäten in unserer Gemeinde zu fördern und das Wort Gottes weiterzugeben, um anderen zu nützen.

Im ersten Jahr der zu Ende gehenden Amtszeit wurde der Dialogprozess der deutschen Bischofskonferenz begonnen mit seinen verschiedenen Themenschwerpunkten für die folgenden Jahre. Auf einer anderen Ebene hatte parallel dazu im Jahr 2012/13 Papst Benedikt ein Jahr des Glaubens ausgerufen; und schließlich hat unser neuer Bischof 2013 einen Erkundungsprozess im Bistum gestartet mit dem Auftrag, „Eucharistische Kirche“ zu sein. Dementsprechend hat sich auch der Pfarrgemeinderat in den vergangenen vier Jahren immer wieder mit dem Thema Gemeindeentwicklung befasst.

Die Leitlinie dabei lässt sich mit den drei Begriffen Berufung – Sammlung – Sendung gut umschreiben:

- Zunächst ist jeder berufen, in der Taufe Kind Gottes zu werden. Später dann unterscheiden sich die Berufungen; ein jeder hat seine persönliche, spezifische Berufung, die es zu erkennen und zu nutzen gilt.
- Die Eucharistie bildet Gemeinschaft. Jesus beruft jeden Einzelnen, aber er beruft zugleich in die Gemeinschaft, als Glieder in dem einen Leib Christi. Das lebendige Miteinander in den Gemeinden und an den anderen Orten kirchlichen Lebens hat hier seinen Ursprung. Dabei gilt es, auch die anderen Glieder des einen Leibes wahrzunehmen und wertzuschätzen.
- In der Eucharistie sind wir berufen, das weiterzugeben, was wir empfangen haben: Heil und Erlösung. Daher ruft Bischof Koch uns auf, „die

ausgestreckte Hand des Erlösers zu sein“, in den Dienst an der Gesellschaft und unseren Mitmenschen zu treten und unser Leben mit ihnen zu teilen.

In diese Leitlinie lassen sich auch die Ereignisse und Aktivitäten in unserer Gemeinde einordnen, wobei die Übergänge zwischen den drei Feldern sicherlich fließend sind.

Als herausragende, sichtbare Zeichen von Berufungsereignissen seien etwa die Firmungen und die Diakonweihe von Diakon Czapla genannt oder – in einem größeren Maßstab – die Ernennung des neuen Bischofs und des neuen Papstes. Aber auch die zahlreichen pastoralen Angebote tragen zur Glaubensstärkung und Berufungskonkretisierung der einzelnen Gemeindemitglieder bei. Schließlich hat auch ein trauriges Ereignis uns dieses Thema noch einmal sehr bewusst gemacht: der Tod unseres Ruhestandspfarrers Dokup, der in beispielhafter Weise seine Berufung gelebt hat.

Gemeinschaft mit anderen Gläubigen haben wir in unserer Gemeinde sehr lebendig gepflegt. Aber auch darüber hinaus durften wir sie erfahren, etwa bei den diversen Pilgerreisen, dem Papstbesuch in Berlin und Erfurt, der Seligsprechung von Alojs Andritzki und der Bistumswallfahrt oder auch beim evangelischen Kirchentag. Der Wahrnehmung von anderen Aktivitäten außerhalb unserer Gemeinde dienten auch PGR-Sitzungen zusammen mit dem Kirchenvorstand der Stephanuskirche und mit dem PGR der Striesener Pfarrei.

Unserer Sendung zu den Menschen um uns herum sind wir auf verschiedene Weise gefolgt: Zum einen sind da die diversen karitativen Gemeindedienste, das Nachtcafé, die Fluthilfe und unsere Partnerschaft zu der russischen Gemeinde. Zum anderen fällt hierin auch unser Kinderhaus, das neben seiner karitativen Funktion uns zusätzlich auch ermöglicht, unseren Glauben mit anderen Menschen zu teilen. Und schließlich ist hier auch die Gestaltung des Rundfunkgottesdienstes zu nennen, mit dem wir Gottes frohe Botschaft für andere lebendig gemacht haben.

Im Folgenden möchte ich noch einige weitere Aktivitäten der zu Ende gehenden Amtszeit aus den verschiedenen Themenfeldern der PGR-Arbeit stichpunktartig aufzählen. Das soll nicht heißen, dass der PGR diese Dinge alle alleine durchgeführt hätte; es gibt aber einen Überblick über die Themen, mit denen wir uns befasst und über die wir uns Gedanken gemacht haben.

**Pastoral:** Begegnungsabende für Neuzugezogene und Gemeindemitglieder – Geistliche Tage – Bibelwoche – Exerzitien im Alltag

**Liturgie:** Ausflugsmaiandachten – Festgottesdienste – Liturgie der Fasten- und Adventszeit – Anbetungen – Taizé-Gebete

**Kinderpastoral:** Gestaltung der Kindergottesdienste, insbesondere in Fasten- und Adventszeit – Sternsingeraktion, Martinsfest, Kindernikolaus, Kinderfasching. Wir dürfen dankbar sein, dass wir einen so aktiven und kreativen Kinderpastoralkreis haben, der sich um diese Anliegen kümmert.

Ebenso erfreulich ist die Organisation einer Vorjugendgruppe durch engagierte Eltern.

**Caritas:** Seniorennachmittage – Seniorenausfahrt – Seniorenbesuchsdienst – Behindertenwohnheim Vinzenz von Paul – Werkstatt St. Josef

**Bau** (in Zusammenarbeit mit dem Kirchenrat): Innenrenovierung der Kirche – neuer Treppenlift

**Öffentlichkeitsarbeit:** neuer Internetauftritt – Gemeindebrief – Rundbrief zur Fastenzeit – Begrüßungsbrief für Neuzugezogene

**Feste und Feiern:** Organisation der Gemeindefeste: Kirchweih, Faschingsfeier

**Ökumene:** Dieses weite Feld überlappt sich oft mit den anderen Gebieten, denn viele der bereits erwähnten Aktivitäten und Veranstaltungen fanden und finden in ökumenischer Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden statt. Auch wenn die Ökumene bei uns an vielen Stellen bereits erfreulich selbstverständlicher Bestandteil des Gemeindelebens ist und Veranstaltungen wie Bibelwoche, Frauengebetstag, Johannisfeuer, Buß- und Bettags-Gottesdienst oder Adventsmusik gute Tradition sind: Verbesserungen sind immer möglich.

Die meisten der genannten Dinge wurden, wie gesagt, in der Regel vom Pfarrgemeinderat allenfalls angestoßen, wurden dann aber aus der Gemeinde weiter getragen. Andere Impulse kamen direkt aus der Gemeinde und haben sich durch das Engagement einzelner oder mehrerer Gemeindeglieder ebenfalls zu sehr fruchtbaren Initiativen entwickelt. Als weitere Beispiele (neben den bereits vorher erwähnten) für direkt aus der Gemeinde getragene Aktivitäten seien noch die verschiedenen Chöre, die Jugendband, die Sonntags-Kinderbetreuung oder die Kirchenreinigung genannt.

Allen, die sich hier oder in anderer Weise mit viel Engagement in unserer Gemeinde eingebracht haben, möchte ich im Namen des scheidenden Pfarrgemeinderates dafür Dank sagen. Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, dass für alle diese Dinge weitere Unterstützung stets willkommen ist, denn je mehr mittun, desto besser. Wenn Sie sich also irgendwo mit einbringen möchten, melden Sie sich einfach, Sie sind immer willkommen. Nicht dem PGR, dem Pfarrer oder der Gemeindeferentin, sondern Ihnen allen ist es also zu verdanken, dass unsere Gemeinde so lebendig ist, dass darin ein so guter Geist des Miteinanders weht. Immer wieder bin ich von auswärtigen Besuchern darauf angesprochen worden, die dieses sofort gespürt hatten.

Ich hoffe, und wünsche uns, dass auch in Zukunft unser aller Bemühen um unsere Gemeinde Früchte trägt und dass durch uns andere Menschen Stärkung im Glauben und Hilfe für ihr Leben erfahren.

Möge Gott unserem Tun und dem des neuen PGR seinen Segen schenken.

Für den Pfarrgemeinderat

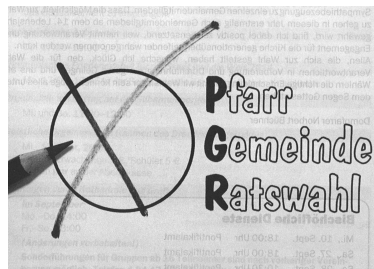
*Martin Lepper, Vorsitzender*

# Gestalten Sie unsere Gemeinde!

## Informationen zur Pfarrgemeinderatswahl

Wie Sie sicher bereits gehört oder hier im Gemeindebrief gelesen haben, wird am

**Sonntag 28. September 2014**



(das ist der Sonntag des Kirchweihfestes) unser Pfarrgemeinderat neu gewählt. In den letzten Wochen wurden dazu Kandidaten gesucht. Die Resonanz auf unsere Vorschlagsaktion war bemerkenswert groß. Erfreulicherweise haben sich auch etliche der Vorgeschlagenen bereit erklärt, zu kandidieren.

Hier nun einige Informationen zum **Ablauf der Wahl**:

**Wer sind die Kandidaten?** siehe Kandidatenlist auf der nächsten Seite. Eine Übersicht mit Fotos der Kandidaten wird auch in der Kirche ausgehängt.

**Wer darf wählen?** Neu: In diesem Jahr dürfen alle Gemeindemitglieder ab 14 Jahren wählen. Auch Katholiken, die Ihren Hauptwohnsitz in einer anderen Pfarrei haben, aber eher in unserer Gemeinde aktiv sind, dürfen bei uns wählen, wenn sie zugleich auf das Wahlrecht in ihrer Wohnsitzpfarrei verzichten. Gemeindemitglieder, die nicht persönlich bekannt sind, werden gebeten, zur Wahl einen Ausweis mitzubringen.

**Wie wird gewählt?** Es sind 10 Mitglieder und 3 Nachfolgekandidaten zu wählen. Darum dürfen Sie auf Ihrem Stimmzettel mindestens 1, maximal 13 Kandidaten ankreuzen. Eine Bündelung von mehreren Stimmen auf einen Kandidaten ist nicht möglich. Die Unterteilung in Mitglieder und Nachfolgekandidaten erfolgt im Wahlergebnis nach der Anzahl der erhaltenen Stimmen.

**Wo wird gewählt?** Das Wahllokal ist am Wahlsonntag nach dem Gottesdienst in der Unterkirche.

**Gibt es Briefwahl?** Wer am Wahlsonntag verhindert ist, kann auch per Briefwahl seine Stimme abgeben. Die Briefwahlunterlagen sind im Pfarrbüro erhältlich. Auf Wunsch werden diese auch zugesandt.

**Wann wird das Ergebnis bekanntgegeben?** Nach der Wahl werden ab ca. 12:30 Uhr die Stimmen ausgezählt. Die Auszählung ist öffentlich. Das Ergebnis wird anschließend beim Kirchweihfest bekanntgegeben und in der Kirche ausgehängt.

Bitte nehmen auch Sie Ihr Wahlrecht wahr, denn Sie können dadurch unsere Gemeinde mitgestalten. Außerdem ist eine hohe Wahlbeteiligung eine starke Motivation für den künftigen Pfarrgemeinderat.

Für den Wahlausschuss: *Martin Lepper*

# Kandidatenliste für die Pfarrgemeinderatswahl:

Name	Vorname	Alter	Beruf
Bittner	Matthias	54	Haustechniker
Bley	Gerhard	56	Entwicklungsingenieur EDV
Bruckmann	Elisabeth	31	Lehrerin
Elgner	Andreas	60	Wissenschaftl. Mitarbeiter
Gottlieb	Bernhard	57	Dipl.-Elektroingenieur
Kestler	Ulrich	50	Dipl.-Phys.
Kliemank, Dr.	Wolfram	48	Zahnarzt
Laske	Michael	64	Dipl.-Ing., Regionalmanager
Leuwer	Jonas	17	Schüler
Michalke	Clemens	38	Elektrotechnikingenieur
Michalke	Elisabeth	29	Erzieherin
Milke	Andreas	52	Dipl.-Ing. Kfz-Technik
Paul	Monika	49	Erzieherin
Pille	Christiane	35	Floristin
Schumacher	Karl-Georg	17	Schüler
Schumacher	Winfried	56	Lehrer
Seidel	Bettina	42	Physiotherapeutin



Impulse | Leben  
Austausch | Glauben  
Vernetzung | Gesellschaft

**EIN NEUES  
ANGEBOT...**

[www.junge-erwachsene.com](http://www.junge-erwachsene.com)

Du bist...

- zwischen **18 und etwa 35 Jahre** alt,
- im "**Ernst des Lebens**" durch **Ausbildung, Studium** oder **Beruf** angekommen,
- auf der Suche nach **Austausch** und **Impulsen für deine Altersgruppe**.

## In 75 Jahren 60 Jahre Kantor!

Seit meinem 15. Lebensjahr versehe ich in unserer Gemeinde als ehrenamtlicher Kantor den Orgeldienst. Die unvergessliche Seelsorgehelferin Margarethe Walther motivierte mich zu dieser Tätigkeit, die ich dann auch mit jugendlichen Eifer erfüllte. Zu dieser Zeit in den 50er Jahren waren am Sonntag vier Messen zu „bespielen“. Als Folge der Nachkriegszeit hatte sich durch die vielen Flüchtlinge und Vertriebenen die Gemeinde stark vergrößert. Die Kirche war viel zu klein geworden. Ein Harmonium stand in der Mitte des Kirchenraumes, dem heutigen Gemeindesaal. Erst 1967 erfolgte auf der Mini-Empore der Einbau einer Orgel, die 1981 in den Neubau der jetzigen Kirche umgesetzt wurde.



In meiner Studienzeit bis 1961 habe ich auch nach dem plötzlichen Tod von unserer Margarethe Walther kurzfristig als Chorleiter meine ersten Versuche gemacht. Nach 20-jähriger chorloser Zeit gründete sich zur Weihe der neuerbauten Kirche 1981 ein neuer Chor, den ich dann 25 Jahre geleitet habe. Das war zwar mit viel Engagement neben meinem Beruf als Orchestermusiker am Theater verbunden, aber diese Tätigkeit habe ich gern und mit Freude getan.



An viele schöne Erlebnisse musikalischer und geselliger Art kann ich in Dankbarkeit zurückdenken. Und nun haben mich die ehemaligen und die neuen Sänger sowie der „Vierklang“ mit Evelin Däberitz zu meinem 75. Geburtstag am 31. August nach dem Gottesdienst mit ihrem Gesang überrascht. Pfarrer Brendler würdigte meine 60-jährige Organistentätigkeit und überreichte mir eine vergoldete Gedenkplakette von Papst Johannes XXIII.

Die Überraschung war gelungen! Ich war tief beeindruckt und habe mich sehr über die Ehrung und Wertschätzung gefreut.

Dafür möchte ich mich bei Pfarrer Brendler sowie allen Sängern und Sängerinnen, besonders auch für das prächtige Blumengebinde, herzlich bedanken.

Ich hoffe, dass ich mit Gottes Hilfe noch einige Zeit mit meinem Orgelspiel der Gemeinde dienen kann.

In Dankbarkeit

*Ihr Walter Liebeskind*

## **Familienkreis1:**

### **Fahrt vom 13. - 15. Juni 2014 nach Bad Alexandersbad**

Fast ein Vierteljahrhundert nach dem Mauerfall fuhren wir zum ersten Mal als Familienkreis gemeinsam in den „Westen“ - ins Fichtelgebirge in die Nähe des 1024 m hohen Ochsenkopfes. Der nahegelegene Schneeberg ist 27 Meter höher. Hätte da zu DDR-Zeiten der Fernsehsender gestanden, wären wir im Elbtal vielleicht nicht so ahnungslos geblieben.



Das evangelische Bildungs- und Tagungszentrum in Bad Alexandersbad bot uns für das Wochenende beste Unterkunft und Verpflegung ([www.ebz-alexandersbad.de](http://www.ebz-alexandersbad.de)).

Den Freitagabend ließen wir in geselliger Runde ausklingen. Am Samstagvormittag, nach kurzer Andacht in der Hauskapelle und dem Frühstück, besuchten wir Kloster Waldsassen mit seiner Bibliothek, der kunsthistorisch wichtigsten Süddeutschlands. In der barocken Stiftskirche wird seit über 250 Jahren jeweils am 1. Sonntag im August das sogenannte „Heilige-Leiber-Fest“ begangen. Verehrt werden 10 Ganzkörperreliquien frühchristlicher Märtyrer aus den Katakomben Roms. In den Jahren 1688 bis 1765 kamen diese Reliquien von Rom nach Waldsassen und Abt Alexander Vogel erhielt vom Generalabt der Zisterzienser die Erlaubnis zu einem eigenen Fest.

Weiter ging es über die Grenze nach Eger (Cheb) zum Mittagessen ins Hotel Monika in der Nähe des Marktes und anschließender Stadtbesichtigung. Kompetent und sehr sachlich hat uns die Führerin die Geschichte ihrer Stadt vermittelt, sowohl die gemeinsame deutsche und als auch die jüngere tschechische. Seit 1981 steht der historische Stadtkern unter Denkmal-

schutz. Die Burg Eger ist die einzige staufische Pfalzanlage auf dem Gebiet der Tschechischen Republik und sogar die besterhaltene in ganz Europa. Seit 2013 ziert eine „Stauferstele“ den Eingang zur Burg, eingeweiht genau am 800. Jahrestag der Unterzeichnung der „Goldenen Bulle von Eger“ durch den Stauferkaiser Friedrich II. am 12. Juli 1213. Sehr sehenswert ist auch das Gelände der Gartenschau von 2011 unterhalb der Burg.

Die katholische St. Nikolauskirche besitzt seit 2008 wieder ihre beiden Türme, die noch im April 1945 zerstört worden waren. Im Innern zeigt eine Dokumentation „950 Gesichter und Schicksale der Stadt Cheb“. Anlässlich der 950-Jahrfeier im Jahre 2011 wurden die Lebensgeschichten von 950 Einwohnern gesammelt, historische Persönlichkeiten und Top-Stars von heute, vor allem aber Schicksale ganz gewöhnlicher Menschen, deren Leben und Wirken mit der Stadt verbunden sind.

Ebenfalls seit dem Stadtjubiläum informiert eine am Markt beginnende, ins Pflaster eingelassene, ca. 300 m lange eiserne „Zeitschiene“ über die Ereignisse von 1061 bis 2011 - auf Tschechisch, Deutsch und Englisch.

Für den Abend hatten wir Kaplan Kopp aus der Pfarrei „Zu den 12 Aposteln“ in Wunsiedel eingeladen zum Thema „Heiligsprechung der Päpste Johannes XXIII. und Johannes-Paul II.“. Wir blieben beim Konzil „hängen“. Einige Stichworte seien hier genannt: Ist das Konzil im Sinne der Päpste „gelaufen“? „Aggiornamento“ - weht der Geist des Konzils noch? Ist nur „Action“ übriggeblieben? Fehlt uns die priesterliche Kleidung als Zeichen der Würde? Wieviele Knöpfe hat die Soutane?

Die Messe zum Dreifaltigkeitssonntag feierten wir gleich gegenüber im katholischen Altersheim St. Michael. Aus der Predigt von Diakon Fuchs habe ich mir folgende Anekdote gemerkt: Im Examen fragt der Professor einen Theologiestudenten: „Können sie mir die Dreifaltigkeit erklären?“. „Ja, Herr Professor, das ist ganz einfach“. „Dann sind sie leider durchgefallen“.

Nach dem Mittagessen blieb noch Zeit für einen Besuch im nahegelegenen Konnersreuth. Hier lebte von 1898 bis 1962 Therese Neumann. Im Alter von 28 Jahren stellten sich an ihrem Körper die Leidensmale Christi ein und die Hostie, die sie täglich empfing, blieb bis zu ihrem Tode die einzige Nahrung. Am 13. Februar 2005 hat der Regensburger Bischof Müller den Seligsprechungsprozess eröffnet.

Nach einem kurzen Halt an der Wallfahrtskirche Hl. Dreifaltigkeit (Kappl) in Münchenreuth traten wir die Heimfahrt an. Glücklicherweise waren alle am frühen Abend an Frankenberg vorbei, als dort wenig später ein schwerer Unfall zur mehrstündigen Vollsperrung der Autobahn in beiden Richtungen führte.

Zuletzt möchte ich Christine und Michael Laske danken, die uns allen ein wunderschönes Wochenende bereitet haben.

*Peter Fischer*

## **Rückblick unserer Jugend auf 2013/2014**

Bereits im Vorfeld dieses Jahres zeichnete sich ab, dass es ein erlebnisreiches mit sehr vielen Besonderheiten werden sollte.

Neben bewährten Aktivitäten wie zum Beispiel Eislaufen im Ostragehege, Grillabenden und Krimirollenspielen nahmen wir auch an dem jährlichen Deka-Fußball-Turnier teil, wo wir seit langer Zeit die für uns beste Platzierung erreichten. Außerdem luden wir wieder verschiedene Referenten zu uns in die Jugend ein, die über Themen wie Opferhilfe, Homosexualität und vieles mehr sprachen. Besonders blieb uns dabei das Gespräch über Transplantation mit Pfarrer Bock in Erinnerung. Pfarrer Bock schilderte dabei die Fakten im Bezug zum christlichen Lebensbild, wobei er die Organspende als „den größtmöglichen Akt der Nächstenliebe“ bezeichnete, „da man einem Menschen ein zweites Leben schenke“.

Weiterhin pflegten wir weiter den Kontakt zum Behindertenwohnheim Vinzenz von Paul. Gemeinsam feierten wir mit ihnen Fasching, unternahmen eine „Reise“ in die Märchenwelt und holten die WM nach Deutschland. Auch ohne Einverständnis der FIFA.

Es gab aber auch neue Aktivitäten. So veranstalteten wir unsere erste Jugendolympiade, welche sich über mehrere Wochen erstreckte. Dabei galt es, möglichst viele Punkte in den Disziplinen Tischkicker, Osternester basteln, Bowlen und Kochen für das eigene Team zu sammeln.

Wie jedes Jahr zählten auch dieses Jahr die Jugendurlaube wie die Skiwochen in Pernink und Zauchensee/Österreich und die RKW zu den Highlights. Außerdem besuchten wir Kamil Czapla im Priesterseminar Paderborn. Zusammen mit einem einheimischen „Kollegen“ Kamils erlebten wir ereignisreiche Stunden inkl. einer Stadtführung. Der Höhepunkt dabei war eine Gesangseinlage in der Bartholomäuskapelle. Worauf die anwesenden Singshakes meinten, bei der besonderen Akustik sollten die wöchentlichen Chorproben hier stattfinden.

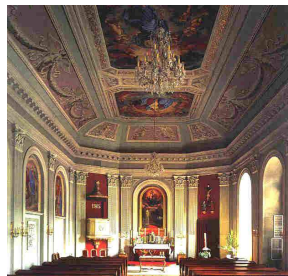
Bereits einige Tage später konnten wir Kamil jedoch schon wieder in unserer Pfarrei begrüßen. Schließlich stand seine Diakonweihe vor der Tür, ein Ereignis, welches wir gemeinsam mit ihm, seiner Familie, seinen Freunden und der Gemeinde feierten. An diesem Tag hatten wir zudem das erste Mal die kurze Möglichkeit, unseren neuen Bischof kennenzulernen. Allerdings sollte sich im Rahmen der Firmvorbereitung nochmals die Möglichkeit ergeben, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Am 20. Juli haben 52 Jugendliche unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung durch Bischof Dr. Heiner Koch empfangen, auf das wir uns schon über das gesamte Jahr vorbereitet haben.

Neben vielen fröhlichen Ereignissen mussten wir dieses Jahr aber auch von Hans-Jürgen Dokup Abschied nehmen, welcher immer für uns Jugendliche da war. Dafür sind wir ihm von ganzem Herzen dankbar!

*Wieland Kestler und Paul Kobus*

## Gemeindetreff in Pillnitz

Der Juli-Gemeindetreff fand auf der anderen Elbseite - in Pillnitz – statt. Wir trafen uns 8.30 Uhr auf dem Pfarrhof oder gleich an der Fähre. Die Fährmänner brachten den Bus und die Fußgänger sicher und trocken ans andere Ufer. Das Wetter war für die kurze Wanderung günstig, und so kamen wir auch trocken in der Schlosskapelle an. Wir alle waren sehr beeindruckt von der Wandbemalung und Größe des Kirchenraumes. So feierten wir die Heilige Messe an einem wunderschönen Ort. Sogar ein Organist begleitete unsere Lieder.



Als wir wieder im Fliederhof waren, zeigten sich dunkle Regenwolken. Einzelne Tropfen hielten uns nicht davon ab, das Picknick vorzubereiten. Unter einer großen, dicken Eiche stellten wir die mitgebrachten Bänke und eine fast nicht tragbare Parkbank zu einem Viereck zusammen. Der Wind vertrieb die Regenwolken. Es gab Kaffee und Saft, belegte Brötchen, Gurken aus dem Spreewald und natürlich viel zu erzählen. Auch der 7:1 Sieg unserer Fußballer gegen Argentinien vom Vorabend wurde lobend erwähnt. Rings um uns die schöne Natur: Bäume, Vögel, Blumen! Eine vorbeikommende Wandergruppe begrüßte uns freundlich und wohl auch etwas verwundert. Wir wollten von unserem Frühstück etwas abgeben, aber sie kamen wohl gerade von der Bäckerei Wippler.



Ein weiterer Höhepunkt war die Führung zu den biblischen Pflanzen im Schlosspark. Mit Frau Aßmann hatten wir eine kompetente Führerin von der Katholischen Theologischen Fakultät der TU Dresden. Biblische Pflanzen im kühlen Sachsen?! Gleich am Anfang des Rundganges konnten wir eine blühende Palme mit Fruchtsansätzen sehen und anfassen, wohl die Einzige im Schlosspark. Weitergehend standen wir unter einer Eiche mit schmalen, kleinen Blättern,

ähnlich den Eichen aus biblischen Gegenden. Neben Granatapfel, Feigen, Ölbaum und Johannisbrotbaum gab es auch heilende Pflanzen zu sehen. Linsen, Gerste und Senf dienten schon damals als Grundlage für die Ernährung. Frau Aßmann erklärte uns die Erwähnung der Pflanzen in den biblischen Texten. Es ist empfehlenswert, dieses Areal mit den biblischen Pflanzen selbst zu besuchen! Auf den beistehenden Tafeln ist alles nachzulesen und eingehend erklärt. So fuhren wir, um sehr schöne und lehrreiche Eindrücke reicher, wieder nach Hause. Den Gemeindetreff zu den böhmischen Glasmachern werden wir nachholen. Gott vergelt's !

*Gerlinde und Hans Binder*

(siehe auch: [http://www.schlosspillnitz.de/de/schloss\\_park\\_pillnitz/botanische\\_ausstellung\\_pflanzen\\_der\\_bibel/](http://www.schlosspillnitz.de/de/schloss_park_pillnitz/botanische_ausstellung_pflanzen_der_bibel/))

## Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,40)



### Wohnungslosennachtcafe auch in diesem Jahr in unserer Pfarrei

**Der Grund:** Baumaßnahmen in der Dreikönigskirche

Es ist wie jedes Jahr ein Angebot ohne besondere Vorbedingungen,

das von Menschen mit der extremen Lebenslage "Wohnungslosigkeit" genutzt werden kann. In den Wintermonaten bestimmt für sie die Angst vor Erfrierungen, Unterkühlung und nächtlichen Übergriffen die Schlafplatzsuche. Ein Teil wohnungsloser Menschen meidet aus unterschiedlichen Gründen die städtischen Unterkünfte und sucht Schutz in leer stehenden Häusern u. ä.

### Auch Maria und Joseph waren in Bethlehem auf Herbergssuche!!!

Das seit **20 Jahren** bestehende ökumenische Nachtcafe der Dresdner Kirchengemeinden möchte diesen Menschen in den Nächten von Anfang November bis Ende März eine warme und freundliche Aufenthaltsmöglichkeit mit einfachen, von den Gemeinden machbaren Mitteln anbieten.

Die Diakonie Stadtmission Dresden e.V. übernimmt die fachliche Begleitung im Arbeitsfeld Wohnungslosigkeit und organisiert Weiterbildungen für ehrenamtlich engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinden (Termine siehe ausliegender Schichtplan).

Der aus Vertretern der beteiligten Gemeinden bestehende Koordinierungskreis garantiert den Kontakt zwischen den Kirchengemeinden unterschiedlicher Konfessionen und fördert mit diesem gemeinsamen Projekt die Ökumene. An sieben Wochentagen haben in diesem Jahr jeweils eine von 3 evangelischen oder 3 katholischen Kirchengemeinden oder die Heilsarmee geöffnet. Die Nachtcafeeinsätze werden in dieser Saison von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern begleitet.

In unserer Pfarrei Heilige Familie finden die obdachlosen Menschen **zwischen dem 1. November und dem 31. März jeweils vom Mittwoch zum Donnerstag** eine Herberge. Mitglieder unserer Gemeinde sowie der evangelischen Stephanusgemeinde und der katholischen Studentengemeinde sind aufgefordert, sich an diesem ökumenischen Projekt zu beteiligen. Dazu benötigen wir auch Ihre Hilfsbereitschaft. Sie sollen sich um diese Menschen bemühen, ihnen Ihre Zeit schenken, mit ihnen ins Gespräch kommen, ja einfach für sie da sein. Die Dienstzeiten stellen freilich einige Anforderungen an die Helfer. **Für jede Nacht** werden fünf Helfer benötigt, und zwar verteilt auf **drei Schichten**: 2 Helfer von 19:00 – 23:45 Uhr, 1 Helfer von 23:45 – 5:15 Uhr und 2 Helfer von 5:15 – ca. 8:00 Uhr. Die zweite und dritte Schicht ist nicht immer leicht zu besetzen. Und in diesem

Jahr benötigen wir sogar für die Nächte 24./25. Dezember und 31. Dezember/ 1. Januar engagierte Helfer. Dafür haben die Firmlinge bereits 100 € gesammelt. Viele ehrenamtliche Helfer lassen sich erfolgreich auf das Engagement ein, ohne unmittelbare Erfahrungen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit zu haben. Eine Liste zum Eintragen für die Dienste liegt ab Oktober in der Kirche aus. **Bitte helfen auch Sie mit.**

**Ablauf einer Nacht:** Wir beginnen ca. 19:00 Uhr mit Kaffee, Tee und Kuchen. Die warme Mahlzeit wird abwechselnd von den besten Hotels der Stadt Dresden bereitgestellt. Die Wohnungslosen sollen am Abend duschen und in der Nacht kann dann ihre Kleidung gewaschen werden. Dafür haben wir 2 Waschmaschinen und 2 Trockner.

Morgens gibt es Brötchen, die wie der Kuchen von der Bäckerei Matzker, Brahmstraße, gesponsert werden. Der Partyservice Höfer, Tronitzer Straße, spendet uns wöchentlich ein großes Paket Frischwurst. Die Firma Henkel hat uns größere Mengen Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel sowie Kosmetika zur Verfügung gestellt. Die Firma Lubi Service in DD Leuben wäscht uns kostenlos die Nachtwäsche der Wohnungslosen.

Das ehrenamtliche Engagement kann je nach Möglichkeit und Anliegen in unterschiedlicher Weise geschehen. Wem es z.B. aus zeitlichen o.a. Gründen nicht möglich ist, sich persönlich zu beteiligen, der kann zum Gelingen des Nachtcafes auch mit Sach- und Geldspenden beitragen.

Michael Laske

## Buchempfehlung:

**Clemens Pickel: Mit Herz & Seele.  
Ermutigende Gedanken eines deutschen  
Bischofs in Russland.**

128 Seiten, 12,5 x 19,5 cm,  
gebunden, mit zahlreichen Farbabbildungen  
ISBN 978-3-7462-4026-8  
€ 9,95



### Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden  
Pfarrer: V. Brendler, Tel. 0351 / 201 32 35

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Andreas Elgner  
Nächster GBrief: 16.11.2014 – Redaktionsschluss: 09.11.2014

Email-Adresse der GBrief-Redaktion: GBriefHIFamDD@gmx.de

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bzgl. Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen des Herausgebers oder der Redaktion.

Schauen Sie auch auf die GBrief-Fassung auf der neuen Internetseite der Gemeinde:

<http://www.heilige-familie-dresden.de/>

## Kreis ´ 87 - Jahresausfahrt nach Niederschlesien

**"Erbitte Gottes Segen für Deine Arbeit, aber verlange nicht auch noch, dass er sie tut!"**



Das Ziel der diesjährigen Jahresausfahrt des Kreises 87 war Jauernick an der polnischen Grenze. Im St. Wenzeslausstift verlebten wir eine Zeit, an die sich bestimmt alle 32 Teilnehmer gern zurückerinnern werden. Zum Einstimmen auf den Tag war in der Kapelle des Hauses ein Morgenlob vorbereitet worden. Es wurde an zwei Tagen in eine Heilige Messe integriert, die wir zusammen mit Pfarrern eines Weihejahrganges (darunter der vielen bekannte Pfarrer Bautz) feiern konnten. Wir beteten für ein gutes Gelingen des Tages. Unsere Bitten wurden erhört, Gott gab uns seinen Segen. Dabei muss man aber feststellen: Wir haben es ihm auch leicht gemacht und ihn, soweit es in unseren Möglichkeiten lag, unterstützt. Das Jahresleitungsteam des Kreises 87 (Ursula und Siegfried Klemm, Dorothea Schmidt und Helga Zimmermann) hatten alles perfekt vorbereitet. Das Programm war anspruchsvoll und abwechslungsreich, wobei auch unterschiedlichen körperlichen Möglichkeiten der Teilnehmer berücksichtigt wurden. Keiner wurde überfordert!

Viele Faktoren trugen zum Gelingen der Tage bei: Die Unterstützung durch den Leiter des Wenzeslausstiftes, Herrn Rudolph und seine engagierten Mitarbeiter, die sehr gute Verpflegung, die teils recht originellen Zimmer und das seit Jahren herzliche Verstehen aller 87'er. Gefreut haben wir uns auch über einen Abendbesuch unseres Pfarrers in Jauernick. An allen Tagen konnten unsere Autos stehen bleiben, denn die Fahrten wurden in komfortablen Reisebussen unternommen. Jeder konnte stressfrei die schöne Frühlingslandschaft und die Sehenswürdigkeiten genießen. Bemerkenswert und nicht selbstverständlich waren die kompetenten, freundlichen und unaufdringlichen Reiseführer. Die Tage waren reich an Erlebnissen, Informationen und Eindrücken. Daher sind

nur Kurzfassungen der Tagesprogramme möglich.

Am ersten Tag besuchten wir das Kloster Marienthal. Hier wurde uns wieder einmal das entsagungsreiche, gottgeweihte Leben der Nonnen vor Augen geführt. Besonders beeindruckend waren ihre Anstrengungen und der aufopferungsvolle Einsatz beim Beseitigen der Hochwasserschäden von vor vier Jahren. Da die Kirche immer noch nicht genutzt und damit auch nicht gezeigt werden konnte, haben wir am Abend noch eine Führung durch die Stiftskirche in Jauernick, ein über 1000 Jahre altes Bauwerk mit einer sicher einmaligen imposanten Friedhofsmauer, in das Programm aufgenommen.

Der zweite Tag war ausgefüllt mit einer Fahrt nach Niederschlesien, ins Hirschberger Tal. Wir erfuhren, wie geschichtsträchtig, kulturell und landschaftlich abwechslungsreich diese Region ist. Es war eine lebendige Einladung, auf unser Nachbarland näher zu schauen. Im Miniaturpark Schmiedeberg war in konzentrierter und anschaulicher Form zu sehen, wie viele Objekte, also Schlösser, Burgen und Herrenhäuser bereits instand gesetzt wurden bzw. noch auf die Renovierung warten. Es sind die gleichen Probleme wie bei uns zu Hause, alles eine Frage des Geldes und der Zeit! Sehr gut gefallen hat uns die angenehme Atmosphäre bei unseren Pausen (Mittagessen im Schloss Lomnitz und Kaffeetrinken in Bad Schwarzbach). Bei dieser Fahrt durch das Dreiländereck Polen, Tschechien und Deutschland wurde mancher an Urlaubsreise in DDR-Zeiten bzw. an seine Kindheit erinnert. Wer glaubte, die Stadt Görlitz sehr gut zu kennen, wurde am dritten Tag bei einer Stadtrundfahrt mit dem "Stadtschleicher" eines besseren belehrt. Zum Beispiel haben die Erläuterungen der Sonnenorgel in St. Petri mit ihrer Vielzahl von musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten beeindruckt. Selbstverständlich gehörte auch der Besuch des Heiligen Grabes zum Tagesprogramm.

Am letzten Tag wurde in die Heimfahrt der Löbauer Berg mit dem gusseisernen Turm integriert.

Fester Bestandteil der Jahresausfahrten war auch in diesem Jahr das gesellige Beisammensein an den Abenden. Erhard Löper erinnerte mit einem Videovortrag an Naundorf im vergangenen Jahr. Für dieses jährliche Engagement erhielten er und Brunhilde Altmann in feierlicher Form den Wanderpokal "Lora" überreicht. Geburtstagsjubiläen wurden gewürdigt, wobei sich die Geehrten unaufgefordert mit einem Sektumtrunk bedankten.

Beim Abschied stellten wir übereinstimmend fest: Anfangs waren alle hoffnungs- und erwartungsvoll und am Ende voller angenehmer Erinnerungen und herzlicher Dankbarkeit.

*F. Schellenberger*

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Fr, 26.09.2014	17.30 Uhr VorJu-Treff
Sa, 27.09.2014	13.30 – 17.00 Uhr RKW-Helfer-Treff 19.30 Uhr Konzert + Tanzabend mit den „Singshake“ + der Band
So, 28.09.2014 <b>Kirchweihfest</b>	ACHTUNG: <b>Nur 10.00 Uhr Festgottesdienst</b> ; danach PGR-Wahl, Mittagessen und unterhaltsames Programm zum Kaffee; 16.30 Uhr Abschlussandacht
30.09.-05.10.2014	Jugendfahrt mit Kamil Czaplă nach Polen – internationale Begegnung - schnell noch anmelden!!
Mi, 08.10.2014	17.30 – 18.30 Uhr RKW-Helfer-Treff
Fr, 10.10.2014	17.30 Uhr VorJu-Treff
Sa, 11.10.2014	10.00 – 15.00 Uhr: Erstkommunion-Vorbereitungstreff
So, 12.10.2014	9.00 Uhr-Messe mit Ministrantenaufnahme
Do, 16.10.2014	19.30 Uhr Kommunionhelfertreff
19.10. – 24.10.14	Religiöse Kinderwoche in Heiligenstadt
So, 26.10.2014	10.30 Uhr Lateinisch gestaltete Messe zum Weltmissionssonntag
Fr, 31.10.2014	Gräbersegnung: Kreischa: 10.00 Uhr (Feierhalle), Lockwitz: 11.00 Uhr; Leuben: 15.00Uhr
Sa, 01.11.2014 Allerheiligen	10.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
So, 02.11.2014 Allerseelen	9.00 Uhr RKW-Abschluss und Kirchenkaffee Wir bitten die Eltern, Kuchen mitzubringen! 15.00 Uhr Gräbersegnung in Zschachwitz
Sa, 08.11.2014	17.00 Uhr Martinsfeier mit Lampionumzug
Mo, 10.11.2014	20.00 Uhr Kinderpastoralkreis (→ Adventsfamiliengottesdienste)
Do, 13.11.2014	20.00 Uhr Elternabend zur Erstkommunion
Fr., 14.11.2014	18.00 Uhr VorJu-Treff – Asienreise mit Andi Fischer
Di, 18.11.2014	19.30 Uhr Kreis'87-Einladung zum Friedensgebet in Laubegast
18.-23.11.2014	Jugendwoche in der Pfarrei
Mi, 19.11.2014	10.30 Uhr Ökum. Gottesdienst in Leuben zum Buß- und Betttag
So, 23.11.2014 Christkönigsfest	15.00 Uhr Geistlicher Nachmittag mit Anbetung, Vortrag und Abschlussandacht
Mo, 24.11.2014	20.00 Uhr Kinderpastoralkreis (→ Adventsfamiliengottesdienste)
Do, 27.11.2014	19.30 Uhr Terminplanungskreis für <b>alle Gruppen</b> der Gemeinde

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen den Vermeldungen, Aushängen bzw. unserer Gemeinde-Internetseite!

## Wiederkehrende, feste Termine

Jeden Montag	19.15 Uhr Kirchenchorprobe
Jeden Montag	19.00 Uhr Jugendchorprobe „Singshake“ (nicht in den Ferien!)
Jeden Dienstag	9.00 Uhr Hl. Messe in Laubegast
Jeden Dienstag	20.00-21.30 Uhr Probe des jungen Kirchenchors „Vierklang“
Jeden Mittwoch	9.00 Uhr Hl. Messe in der Werktagkapelle
Jeden 2. Mittwoch im Monat	Offener Gemeindefreizeit, Beginn 9.00 Uhr mit der Hl. Messe
Jeden Mittwoch	17.30 Uhr Jugendbandprobe ( nicht in den Ferien!)
Jeden Mittwoch	19.00 Uhr Jugendtreff
Jeden ungeraden Kalendermittwoch	Ab 9.30 Uhr -11.30 Uhr Krabbelgruppe – abwechselnd in der Pfarrei und in der Stephanusgemeinde (Meußlitzer Str. 113)
Jeden Donnerstag	9.00 Uhr Hl. Messe in Niedersedlitz
Jeden Freitag	16.30-17.30 Ministrantenstunde
Jeden Freitag	17.30 Uhr Rosenkranzgebet; 18.00 Uhr Hl. Messe
Jeden letzten Freitag im Monat	19.30 Uhr Taize-Andacht in der Werktagkapelle
Jeden Samstag	17.00 - 17.30 Uhr Beichtgelegenheit